

Die Kämpfe um die Stadt Marjah in der afghanischen Provinz Helmand sind sehr wahrscheinlich nur vorläufig abgeebbt.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 062/10 – 03.03.10

"Mullen: In Marjah geht es zwar langsam, aber stetig voran"

Von Kevin Baron

STARS AND STRIPES, 23.02.10

(<http://www.stripes.com/article.asp?section=104&article=68235>)

ARLINGTON, Virginia – Der höchste Offizier des US-Militärs erklärte, die militärische Offensive in Afghanistan komme "stetig aber etwas langsamer als erwartet" voran.

Der Chef des US-Generalstabs, Admiral Mike Mullen, sagte am Montag im Pentagon, der Widerstand der Taliban sei "bestenfalls schwächer geworden" und warnte vor zu schnellen Bewertungen.

"Wir hatten an einigen Stellen Schwierigkeiten. Der Feind kämpft heftiger, als wir erwartet haben," führte er aus und wies auf primitive, aber tödliche Sprengfallen hin.

Es sei aber kein Fehler gewesen, die Offensive schon Wochen vorher anzukündigen, weil die Koalitionsstreitkräfte dadurch die Unterstützung von 450 Stammesältesten gewonnen hätten.

"Das wird uns noch einige Zeit kosten," meinte er. "Ich denke deshalb, dass es noch zu früh (für Einschätzungen) ist."

Mullen wurde auch gedrängt, sich zu den zivilen Opfern der Offensive zu äußern.

"Im Krieg gibt es nun mal schwierige Kämpfe," erwiderte er und erwähnte, dass sich General Stanley McChrystal, der US-Oberkommandierende in Afghanistan, bei dem Präsidenten Hamid Karzai entschuldigt habe und sich auch noch an die afghanische Bevölkerung wenden wolle. (s. <http://www.cbc.ca/world/story/2010/02/23/afghanistan-nato-apology.html>)

"Wir kämpfen in einer schwierigen Umgebung. Das Gelände ist sehr unübersichtlich, und die Kommandeure der Bodentruppen müssen während der Kämpfe oft im Bruchteil einer Sekunde schwerwiegende Entscheidungen treffen," ergänzte Mullen.

Mullen bestand auch darauf, dass afghanische Kräfte die Operation anführten. Nach Pressemeldungen vom Wochenende hatten sich amerikanische Truppen darüber beklagt, dass einige afghanische Einheiten zurückgeblieben seien und sich nicht nur geweigert hätten, an der Offensive teilzunehmen, sondern auch die eigenen Truppen mit Nachschub zu versorgen.

"Es hat aber auch afghanische Einheiten gegeben, die Außergewöhnliches geleistet haben," sagte Mullen. "Einige sind eben besser als andere."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit einem Link in Klammern versehen. Die Äußerungen des US-Generalstabschefs Mullen lassen darauf schließen, dass sich die

Aufständischen in der Provinz Helmand intensiv auf die angekündigte Offensive vorbereitet, aber nicht auf eine offene Feldschlacht gegen die mit modernsten Waffen und Panzern operierenden US-Marineinfanteristen eingelassen haben. Wie bisher leisteten sie mit Sprengfallen und überraschenden Hinterhalten hinhaltenden Widerstand, zogen sich aber vor der Übermacht der Angreifer aus Marjah in sichere Verstecke zurück. Wenn die Offensive versandet ist, werden sie mit ziemlicher Sicherheit wieder in ihre alten Positionen zurückzukehren versuchen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Mullen: Slow and steady in Marjah

By Kevin Baron, Stars and Stripes

European edition, Tuesday, February 23, 2010

ARLINGTON, Va. — The nation's top military officer said the military offensive in Afghanistan is making "steady, but a bit slower-than-anticipated progress."

Joint Chiefs chairman Adm. Mike Mullen, at the Pentagon on Monday, said Taliban resistance has been "at best, disjointed." Still, he cautioned against making short-term assessments.

"We have experienced difficulties in some places. The enemy fights harder than expected," he said, citing "crude, but deadly" roadside bombs.

But he said it was not a mistake to advertise the coming fight weeks in advance because that allowed coalition forces to win support from 450 tribal leaders.

"It's going to take some time," he said. "I just think it's early."

Mullen was pressed to respond to civilian deaths from airstrikes during the campaign.

"Warfighting combat is very difficult," he said, noting Gen. Stanley McChrystal, the U.S. commander in Afghanistan, has apologized to President Hamid Karzai and later will address the Afghan public.

"It's just a very difficult environment. It's tough terrain, it's tough to know, and these are split-second decisions that commanders in combat on the ground have to make," Mullen said.

Mullen also insisted that Afghan forces were in the lead of the operation. News reports over the weekend depicted American forces complaining that some Afghan units were lagging behind, refusing to take offensive actions or even bring supplies to their own troops.

"There have been Afghan security forces that have performed exceptionally well," he said. "Some are better than others."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern